



Im Angebotsportfolio des Studios für Digitaltechnik findet sich eine breite Auswahl an hochwertigen Display-Systemen.

Ungewöhnliches Open House eines Druckdienstleisters, der was zu sagen hat

Bei seinem alljährlichen Open House präsentierte das Darmstädter Studio für Digitaltechnik, unter dessen Ägide sich im vergangenen Jahr das PMC-Netzwerk (Print & Medien Center Darmstadt) zusammengeschlossen hat, den Kunden und Interessenten nicht nur sein gesamtes Leistungsspektrum, sondern regte auch dazu an, sich einmal etwas intensiver mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen. Den über 200 Besuchern vermittelte Firmengründer Armin Knaup bei diesem „Sommerfest der etwas anderen Art“, wie er der in der eigenen Geschäftspolitik festgelegten Verpflichtung dem Klimaschutz gegenüber nachkommt. Im Gespräch mit der SIP kam aber auch noch ein anderes Thema zur Sprache – nämlich, wie der Staat den Mittelständlern das Leben immer wieder schwer macht.

Normalerweise würde man ja erwarten, dass ein Druckdienstleister bei einer Hausmesse gemeinsam mit seinen Lieferanten nur sein Angebotsportfolio präsentiert, das sich beim Studio für Digitaltechnik vom Drucken über die verschiedensten konventionellen wie auch digitalen Präsentationslösungen bis hin zu kompletten Installationen beim Kunden erstreckt. Doch bei dem Knaup'schen Event gab es einiges mehr. Die Themen Klimaschutz und verantwortliches globales Handeln zogen sich konsequent durch die gesamte Open House Veranstaltung. So stellte u.a. der Verein „Partnerschaft Dritte Welt Dornheim 1980“ seine neuesten Projekte vor und berichtete über sein Engagement in Afrika. Für das leibliche Wohl sorgte die „Weststadt Gastronomie“ mit schmackhafter Bio-Küche und die Besucher bekamen als „Mitgebel“ ein Kaffeebäumchen im Bio-Topf mit auf den Heimweg.

Für Unterhaltung und Spaß sorgten zudem die Trommelgruppe DrumTamtam mit afrikanischen Rythmen und ein Segway-Roller-Parcours.

Klima-neutrales Drucken und verantwortliches Handeln

Das Studio für Digitaltechnik hat sich einem möglichst Klima-neutralen Drucken verschrieben. Unter anderem steht für Armin Knaup fest, dass er sich „niemals einen Stinker ins Haus“ holt, womit er konkret Lösemitteldrucker meint. So arbeitet

er mit wasserbasierenden Systemen und bereits seit sechs Jahren auch mit der UV-Technologie. Außerdem kommt beim Studio für Digitaltechnik nichts in den Restmüll, wie Knaup betont. Beispielsweise werden die leeren Tintenkartuschen nicht entsorgt, sondern stattdessen an Staedtler zur Weiterverwendung verkauft. In diesem Jahr wird das Unternehmen zudem für jede verbrauchte Palette Papier – und das dürften immerhin an die 15 Stück werden – ein Renaturierungsprojekt in der Umgebung durch die Anpflanzung jeweils eines Baumes unterstützen. Generell bleibt Armin Knaup realistisch hinsichtlich der Tatsache, dass er allein natürlich nur einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann, „aber wenn sich alle kleinen Drucker zusammentäten und entsprechende Maßnahmen ergreifen würden, könnte das schon enorm was bringen“.

Doch nicht nur bei der eigenen Produktion hat Knaup ein Auge auf die Umwelt, sondern er schaut auch, wo die Produkte seiner Zulieferer herkommen. „Nehmen wir nur China: Dort wird teilweise Raubbau an der Natur betrieben, um günstige Preise zu erlangen – und nicht nur an der Natur, auch an den Menschen. Dementsprechend wird man bei uns in der Regel keine Lösungen aus Asien finden – hierbei müssen wir uns natürlich auf die Auskunft unserer Lieferanten verlassen können – seien es Displays oder was auch immer, das mithilfe von Kinderarbeit gefertigt wurde. Schließ-

lich achten wir bei unseren Kindern hier in Deutschland ja auch darauf, dass es ihnen möglichst gut geht, und warum sollten wir da eine andere Messlatte anlegen.“ Knaup prangert allgemein die weitverbreitete Einstellung an, dass alles einfach möglichst billig sein soll. „Vor lauter Sparen bringen wir uns noch alle um, wobei es uns hier doch gar nicht so schlecht geht, wie wir dauernd jammern“, findet der Firmenchef klare Worte. So ist es auch kein Wunder, dass das Studio für Digitaltechnik bei den in der Branche häufig anzutreffenden Preiswettkämpfen nicht mitmacht. Stattdessen wird auf Qualität und Service zu einem angemessenen Preis gesetzt. Als Beispiel hierfür zeigt er uns Roll-up-Display-Systeme von Neschen und Ingenti, die er im Angebot hat. „Die haben nicht nur das doppelte Gewicht, dreimal so dicke Teleskopstangen und viel bessere Federn wie die billigen China-Dinger, sondern verfügen auch über nur einen Fuß. Die China-Importe dagegen haben fast immer zwei Füße, da sie ansonsten gar nicht stehen bleiben würden. Wenn ein Kunde ein Billigsystem mit einem Lösemitteldruck mitbringt und ich ein hochwertiges von uns mit einem HP DesignJet-Druck auf einem hochwertigen Medium daneben stelle, dann gewinne ich den Auftrag fast immer.“

Mittelstandsfeindliche Politik

Armin Knaup ist kein Mann, der mit seiner Meinung hinterm Berg hält und so unterhielten wir uns mit ihm auch über ein Thema, das sicherlich viele Mittelständler manchmal an die Decke gehen lässt. Wie viele andere kleine Unternehmer auch ist er



Armin Knaup beim Gleichgewichtstraining auf einem Klima-neutralen Segway.

über den Umstand, dass die Politik den Mittelständlern das Leben teilweise alles andere als einfach macht, recht verärgert. „Das ging schon damit los, dass die Förderbanken damals, als ich das Studio für Digitaltechnik gründen wollte, nicht bereit waren Fördermittel und Bürgschaften zur Verfügung zu stellen, obwohl ein genaues Firmenkonzept und ein bereits vorhandener Kundenstamm nachgewiesen werden konnten; irgendeine Klausel wurde immer nicht erfüllt. Erst als ich mein Privathaus und alle Lebensversicherungen verpfändete, stellte mir zumindest meine Hausbank das notwendige Eigenkapital zur Verfügung.“

Nichtsdestotrotz hat es Knaup geschafft, sich in den letzten zwölf Jahren beständig nach oben zu arbeiten, wobei er es aber immer noch nicht verstehen kann, zum einen schon mit dem höchsten Einkommens-

steuersatz besteuert zu werden und dann auch noch auf die Tilgung seiner Firmengebäude hohe Steuern zahlen zu müssen. „Selbst wenn ein Mittelständler Papiermäßig nichts in der Tasche hat, will das Finanzamt Geld, etwa weil das Betriebsgebäude inzwischen angeblich mehr wert sei. Wir hatten noch nie einen Steuerausfall, doch beständig werden wir noch bestraft. Das Finanzamt bremst die Mittelständler zweifellos aus, denn viele von ihnen würden, wenn sie über das entsprechende Kapital verfügten, reinvestieren. So wollte das Finanzamt laut Knaup für dieses Jahr eine sehr hohe Abschlagszahlung, weil man ja davon ausgehen könne, dass 2009 so erfolgreich werden wird wie 2008. Da muss er sich schon fragen, ob denn die Verantwortlichen dort in den Nachrichten nichts von der gegenwärtigen Wirtschaftslage mitbekommen. Das Finanzamt wolle immer sofort profitieren, wenn ein Unternehmer eine gute Idee hat, sei aber im Gegenzug nicht bereit auch mal etwas für diesen zu tun; dies führe letztendlich dazu, dass Geld aus dem Finanzkreislauf herausgezogen werde.“

Armin Knaup hat im Zusammenhang mit den Praktiken des Finanzamtes übrigens einen guten Vorschlag parat: „Eigentlich müsste man Finanzbeamte in der Ausbildung dazu zwingen, einmal selbstverantwortlich für vier Wochen ein Unternehmen zu führen. Da könnten sie dann bspw. mitbekommen, dass allein schon die Betriebsnebenkosten einen Riesenbrocken darstellen.“

Studio für Digitaltechnik
www.knaup-digitaltechnik.de



Der Stand des „Partnerschaft Dritte Welt Dornheim e.V.“ beim Open House.

GOLDEN SHIRT

TVP

AWARD 2010

MIX IT
IN RED

STICKEN
DRUCKEN
FLOCKEN

Für weitere Informationen können Sie gern mit uns Kontakt aufnehmen!
Tel. +49 (0)6071 – 39 41 0, Fax: +49 (0)6071 – 39 41 11, www.tvp-textil.de, tvp@verlagshaus-gruber.de
Das Teilnahmeformular ist auf der Website unter: www.tvp-textil.de/downloads/gsa.pdf verfügbar.

- 1. Platz
„Golden Shirt Award“ dotiert mit 3.000 Euro, gesponsert von **melco**
- 2. Platz
2.000 Euro mit freundlicher Unterstützung der Firma **IVM SignTEX**
- 3. Platz
1.000 Euro, zur Verfügung gestellt von der Firma **MADERA design the future**
- Sonderpreis
500 Euro Flock-Award **maagflock**